Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **129 (1987)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VERSCHIEDENES

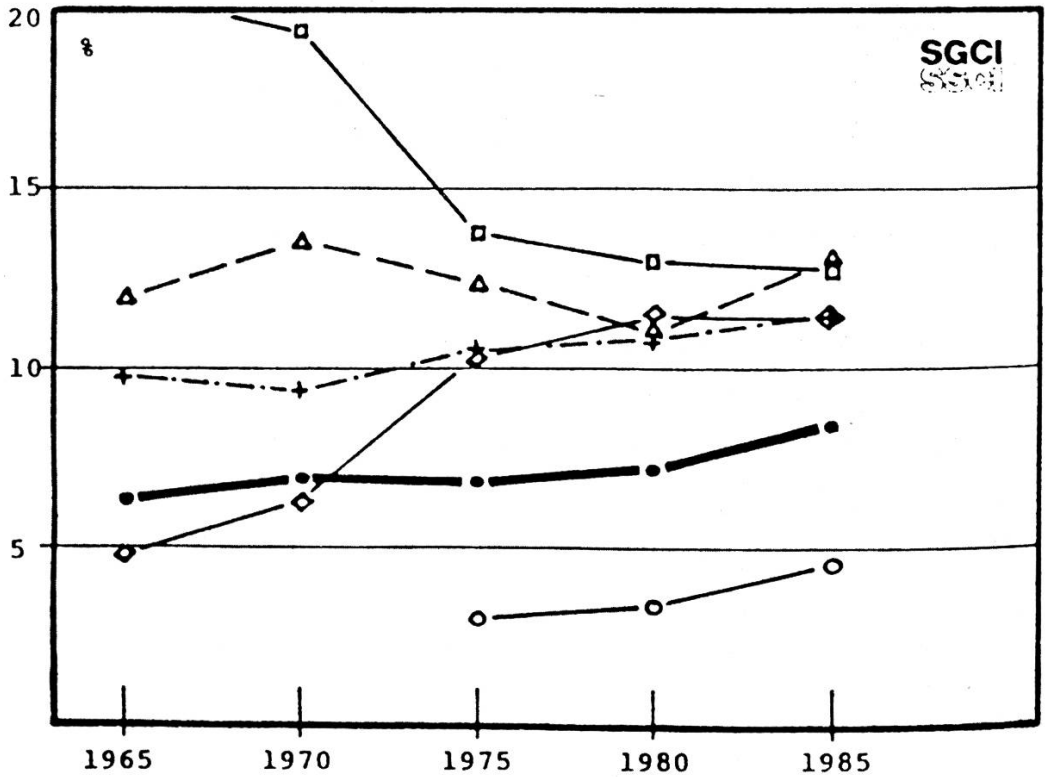
Wie stark belasten die Kosten des Gesundheitswesens den privaten Haushalt?

Haben Sie gewusst, dass die privaten Haushalte beinahe achtmal mehr für Alkohol und Tabak ausgeben als für Medikamente, für Verkehr und Kommunikation rund 25% mehr als für die gesamte Gesundheitspflege (inkl. Krankenversicherung)?

Gegen 40% der Ausgaben für das Gesundheitswesen werden von der öffentlichen Hand (Bund, Kantone und Gemeinden), somit durch Steuern getragen. Während der Zusammenhang zwischen Staatsausgaben und Steuerleistung nicht immer offensichtlich ist, reagieren wir weit empfindlicher auf die Gesundheitskosten, welche wir direkt aus der eigenen Haushaltskasse bezahlen müssen, z.B. die Krankenkassenprämien oder ein rezeptfreies Medikament, das wir beim Apotheker oder Drogisten kaufen.

Es sind denn auch immer wieder die stark gestiegenen Krankenkassenprämien, die zu einer breiten Diskussion Anlass geben. Dabei geraten auch die Medikamente ins Kreuzfeuer der Kritik, bilden sie doch (mit knapp 20%) einen beachtlichen, wenn auch bei weitem nicht den grössten Kostenfaktor für die Krankenkassen. Ohne Medikamente wären die Kassenkosten aber längst nicht mehr tragbar, entlasten sie doch andere, stärker ins Gewicht fallende Kostenfaktoren des Gesundheitswesens. Immer häufiger ersparen Medikamente den Spitalaufenthalt oder eine Operation; vor allem aber verkürzen sie die Verweildauer im Krankenhaus.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung 1965–1985 einiger Ausgabenposten der privaten Haushalte in Prozenten des Gesamtbudgets:



□ Nahrungsmittel
△ Miete (ohne Nebenkosten)
\+ Versicherungen (AHV, IV, EO, Pensions- und Hilfskassen, aber exkl. Krankenversicherung)
◇ Steuern und Gebühren
● Gesundheitspflege (inkl. Krankenversicherung)
○ davon Krankenkassenprämien allein

Im Vergleich (1985): 0,4% für Medikamente; 3,0% für Alkohol und Tabak

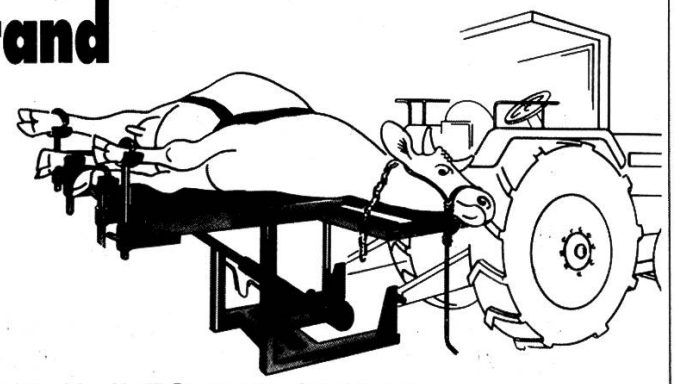
Bemerkenswert dabei ist, dass der Kostenanteil der Medikamente seit 1985 konstant bei 0,4% liegt, während es in anderen Bereichen starke Veränderungen gab; z. B. sind die Krankenkassenprämien um rund 45% angestiegen. Besonders wenn wir die Ausgaben für den Bereich Gesundheitspflege mit anderen Budgetposten vergleichen, müssen wir uns fragen, ob uns denn ein effizientes und anerkannterweise gutes Gesundheitssystem nicht soviel wert sei.

SGCI-Grafik, erstellt nach «Die Volkswirtschaft», Wirtschaftliche und sozialstatistische Mitteilungen, Hsg. Eidg. Volkswirtschaft, Ausgabe Mai 1986, Bern, und nach «Das Gesundheitswesen in der Schweiz», Pharma Information, Basel, 1986.

Infochemie Nr. 12/10. Dezember 1986

ELEU-Klauenpflegestand

ideal geeignet für Operationstisch
- macht das Operieren leichter
- praktisch, angenehme Arbeitshöhe
- keine Verschmutzung durch das Tier
- tiergerecht und tierfreundlich
- fahrbare und stationäre Ausführung
- ab Fr. 2800.–



Ed. Leutenegger, Maschinenbau, 8362 Ifwil/TG 073 43 11 44